

Bericht zum 77. World Library and Information Congress 13.-18.08.2011 San Juan, Puerto Rico und zur Preconference *The Effect of New Technologies on Library Design: Building the 21st Century Library* 10.-11.08.2011 Atlanta,, GA, USA.

Olaf Eigenbrodt

1. Teil Preconference in Atlanta, GA, USA

Die gemeinsame Preconference der Library Buildings and Equipment Section und der IT-Section zu den Auswirkungen neuer technischer Anwendungen auf Planung und Bau von Bibliotheken fand am 10. und 11. August an der Emory-University in Atlanta statt. Für die ca. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten wir ein Programm vorbereitet, dass sich in vier Blöcken mit verschiedenen Aspekten des Themas auseinandersetzte.

Die erste Session befasste sich mit der Veränderung bibliothekarischer Arbeit durch neue Technik, insbesondere im Bereich der Automatisierung. Nach einer inspirierten Keynote, die die Thematik aus Sicht eines Architekten zusammenfasste, stellten die Direktorin der Missouri State University Libraries Sharon Bostick und der für Infrastruktur zuständige Vizekanzler dieser Universität die Einführung eines automatisierten Speichermagazins an der Universitätsbibliothek vor. Hier wurde deutlich, dass die ASRS-Einheiten nicht nur ein wichtiger Trend in der Magazinierung physischer Medien sind, sondern dass das richtige Marketing technischer Innovationen zur Stellung der Bibliothek insgesamt beitragen kann. Wie wichtig die rechtzeitige und gut durchdachte Konzeption von Logistik- und Automatisierungskonzepten bei der Planung von Bibliotheksneu- und -umbauten ist, wurde im folgenden Vortrag von Tom Pinkin, mk-Sorting Systems, deutlich.

In der von mir moderierten zweiten Session des ersten Tages verschob sich der Fokus von der Implementierung neuer Technik hin zu den sich verändernden Erwartungen heutiger Nutzer vor allem wissenschaftlicher Bibliotheken. Die Spannweite der Vorträge reichte von einer sehr breiten und originellen Präsentation der Bibliotheksberaterin Janine Schmidt zu verschiedenen Aspekten der heutigen Nutzergruppen über die Beteiligung von Nutzerinnen und Nutzern bei Veränderungsprojekten in Australien und Kanada bis hin zur Vorstellung des DINI Wettbewerbs Lebendige Lernorte durch Reinhard Altenhöner von der Deutschen Nationalbibliothek. Als besondere Randnotiz fiel die Nutzung sozialer Medien als Evaluationsinstrument auf. Während man hierzulande vor allem aktiv Marketing betreiben will, filtern andere Bibliotheken den Stream nach wertvollen Informationen über ihre Nutzer.

Der letzte Block des ersten Tages befasste sich mit Veränderungen, die nicht in erster Linie durch die Einführung neuer Technik bedingt sind, aber mit dieser zusammenhängen. Hier sind vor allem die Vorträge von Jeffrey Scherer zu Projekten für öffentliche Bibliotheken in den USA und von Janet Fletcher zu thekenfreien Bibliothekskonzepten an wissenschaftli-

chen Bibliotheken in Australien waren hier für die weitere Diskussion sehr fruchtbar. Diese wurde bei einem anschließenden Conference Dinner weitergeführt.

Der zweite Konferenztag begann mit einer Präsentation von vier Bibliotheken, die vom Library Journal zu 'Landmark Libraries' gekürt wurden. Dabei waren Projekte aus Arizona, Illinois, Colorado, Minnesota und Massachusetts, so dass man insgesamt einen guten Überblick über aktuelle Neubauten für öffentliche Bibliotheken in den USA gewinnen konnte.

Abgerundet wurde die Preconference mit fakultativen Bibliotheksbesuchen. Die von mir gewählte Tour führte zu einer Public Library, die vor allem für ihre Nachhaltigkeit ausgezeichnet wurde. Dabei wurde allerdings auch deutlich, wie unterschiedlich die Standards in den USA und in Deutschland sind, wenn es um Grünes Bauen geht. Interessant war, den offensichtlichen Trend zum Kamin in Öffentlichen Bibliotheken zu erleben. Lange Zeit selbstverständliches Ausstattungselement sogar Wissenschaftlicher Bibliotheken in den USA, geriet er längere Zeit in Vergessenheit und taucht jetzt bei neuen Projekten für Public Libraries wieder auf. Wenn man nach Elementen sucht, die eine angenehme Atmosphäre schaffen, wäre das vielleicht auch hierzulande interessant, wenn auch mit dem Brandschutz schwer vereinbar. Die zweite besuchte Bibliothek war als Zentralbibliothek in der Mitte eines neu entwickelten Collegenecampus angesiedelt. Das Gebäude überzeugt vor allem durch seine intelligente Zonierung mit dem Wechsel offener und eher geschlossener Bereiche.

2. Teil WLIC in San Juan, Puerto Rico

Im Anschluss an die Preconference erfolgte die Weiterreise nach San Juan, Puerto Rico. Dort standen die Arbeit im Standing Committee der Library Buildings and Equipment Section und die Präsentation eines Posters zu barrierefreiem Bibliotheksbau im Mittelpunkt meiner Aktivitäten.

Das Standing Committee konnte schon zu Beginn des Kongresses auf eine erfolgreiche Preconference zurückblicken und beschäftigt sich in seinen zwei Sitzungen vor allem mit der Planung der zukünftigen Konferenzen und zwei inhaltlichen Schwerpunkten. In Helsinki wird es eine Open Session zum Thema Evaluation von Bibliotheksgebäuden geben. Evaluation wird hier sowohl in Bezug auf Neu- und Umbauten von Bibliotheken in gewissem zeitlichen Abstand zur Inbetriebnahme verstanden, als auch als Anstoß für Veränderungen in bereits länger existierenden Gebäuden, sei es durch opportunistische Veränderungsprozesse, ein größeres Umbauprojekt oder sogar Überlegungen für einen Neubau. Zur Erstellung eines Call for Papers wurde hier eine Arbeitsgruppe mit Beteiligung des Verfassers gegründet.

Für die 2013 in Singapur stattfindende Konferenz wurden mehrere Themen diskutiert. Neben der Sicherheit von Bibliotheksbauten waren das die Konvergenz von Wissenschaftlichen und

Öffentlichen Bibliotheken sowie die Rolle von urbanen Bibliotheksbauten im sozialen, kulturellen und ökonomischen Zusammenhang der Innenstädte. Da die Section im Zusammenhang mit der Konferenz in Singapur auch wieder ein Satellite Meeting anbieten wird, wurde hier darüber diskutiert, die speziellen Anforderungen qualitativ hochwertigen Bibliotheksbaus bei kleinen Budgets zu thematisieren, da dies besonders auch in Asien relevant ist.

Im inhaltlichen Bereich arbeitet das Standing Committee an der Entwicklung von Guidelines für eine übergreifende Evaluation von Bibliotheksgebäuden in zeitlichem Abstand zur Inbetriebnahme. Die Idee ist es hierbei, bibliothekarische, architektonische und technische Perspektiven miteinander zu verbinden und insbesondere auch die Reaktionen und Erwartungen der Nutzer in die Evaluation einzubeziehen. Hierzu wurde in den vergangenen Monaten schon gearbeitet. Eine Arbeitsgruppe wird sich des Themas weiterhin annehmen. Geplant ist neben der inhaltlichen und methodischen Präzisierung auch eine gemeinsame praktische Erprobung in Deutschland. Dies soll in zeitlichem Zusammenhang mit der Konferenz der LIBER Architecture Group in Prag geschehen. Ein zweites inhaltliches Projekt ist die Präsentation von konzeptionell besonders gelungenen Bibliotheksbauten auf der Webseite der Section. Hierzu wurde der Entwurf eines Fragebogens diskutiert, der in den nächsten Wochen fertiggestellt wird.

Das Thema meiner Posterpräsentation war eine Strategie zum barrierearmen Bauen von Bibliotheken. Das Poster basierte wesentlich auf einem von mir verfassten Artikel in der BUB¹, erweiterte diesen aber um die internationale Perspektive und ein strategisches Konzept. Die Präsentation des Posters selbst war sehr interessant, da viele Gespräche mit Besuchern der Posterausstellung zustande gekommen sind. Das Thema Barrierefreiheit von Bibliotheksbauten scheint international von größerem Interesse zu sein und so konnte ich mit verschiedenen Kolleginnen und Kollegen intensive Gespräche führen. Weitergehende Kontakte haben sich dabei nach Frankreich, Finnland, in die USA und in den Senegal ergeben.

Schwerpunkte der von mir besuchten Sessions waren einerseits berufsethische Fragen und andererseits Themen aus dem Bereich Bibliotheksnutzung und neue Technologien. Insgesamt litt die diesjährige Konferenz etwas unter der geringen Teilnehmerzahl und der Qualität der Sessions, die nach meinem Eindruck niedriger war als gewöhnlich, was insbesondere auch mit den Präsentationen zu tun hatte. Einige sehr gut vorbereitete Programme zeichneten sich aber auch durch ihre konzentrierte Atmosphäre und gute Diskussionen aus. Insbesondere die RFID SIG wäre hier als Beispiel zu nennen.

¹ Olaf Eigenbrodt: Von der lästigen Pflicht zum stimmigen Gesamtkonzept: Barrierefreiheit ist mehr als die Erfüllung gesetzlicher Normen – Anregungen für die Praxis, in: BUB-Forum Bibliothek und Information 63/1 (2011), S. 38-41.